



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

Sibender Balsam. Für Beschwärnuß vnd Verdruß der Arbeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

begehren / daß ich von andern noch mehr veracht /
 vnd verspott werde. Mit diesem Balsam haben sich
 die .H. Apostel also gestärckt / daß sie mit Freu-
 den vor den Richtern erschienen / dieweil sie würdig
 worden vmb des Namens Jesu willen Schmach
 zu leyden. Mit diesem hat sich gestärckt der .H. Jona-
 tius / da er von dem Saracener mit einem Wügel
 von dem Delberg ist vertriben worden / seymal er
 den Gefangnen / vnd von den Henckers Knechten
 verspotteten Christum zusehen verdienet / vnd also
 wegen vnd mit ihm gern vnd willig dise Verspot-
 tung übertragen. Auff solche Weiß derohalben sol-
 le auch ein jeder / der nachgesezt oder verspott wird /
 sich trösten / vnd ihme einbilden / als wann ihme
 Christus mit nachfolgenden Worten des gottseligen
 Thoma Kempensis l. 3. c. 46. zuspreche: **Soh-
 kümmer dich nicht / wann du siehest / daß
 andere geehrt / vnd erhöcht / du aber veracht
 vnd gedemüthiget wirst Erhebe dein Herz
 zu mir in den Himmel (oder an das .H. Creuz)
 vnd es wird dich nie betrüben die Verachtung
 der Menschen auff Erden.**

Sibender Balsam.

Für Beschwärmung vnd Verdruß der Arbeit.

In dem sibenden Kästlein wird ein Balsam für
 Arbeitssame Personē gefunden / mit nachfolgender
 Uberschrift: **Er truge sein Creuz / vnd gange
 hinauß zu dem Orth / daß man die Schedelstätt**
 nat

nemete. **Jo. 19.** Dissen Balsam sollen zum
 offtern brauchen / welche mit schwerer Arbeit oder
 Burden belästiget werden. Dife sollen ihnen einbilden
 es spreche ihnen der Creuz-tragende Christus mit
 jenen Worten zu: **Kombt zu mir / O ihr alle /**
welche ihr arbeitet / vnd beschwerdt seyt / vnd
ich will euch (mit meinem Exempel) erquickten /
vnd stärken; dann wann ich vmb frembdes Heyl
 willen das schwere Creuz so willig getragen hab/
 warumb wollet ihr nit vmb ewers eygnen Heyls
 willen die tausentmal geringere Arbeit gern auff euch
 nehmen? Wann ich / deme das Himmelreich auß
 Gerechtigkeit gebühret hat / dannoch dasselbe mit so
 vil seltiger vnd schwerer Arbeit hab verdienen wollen/
 warumb wollet ihr dasselbe ohne Mühe erlangen/
 vnd geniessen? Wann ich von Jugend auff in der
 Arbeit mich auffgehalten / warumb wollet ihr als
 mein Diener besser / als ich gehalten werden / vnd von
 der Arbeit befreyt seyn? Also ist mit disem Balsam von
 Christo jener Mönch gestärckt worden / welchem / als
 er auß dem Orden treten wolte / Christus mit dem
 Creuz auff der Achsel erschienen ist / vnd mit seinem
 Exempel so vil vermögt / daß er das süsse Joch vnd
 leichte Burd seines Orden-stands mit grosser Fremd
 vnd Beständigkeit übertragen. Vnd wolte Gott / es
 wurde diser Balsam auff gleiche Weiß von allen /
 welche sich gar zu sehr mit Arbeit / oder andern
 Geschäften beschwert geduncken / braucht / sie wurden
 gewißlich mit dem Patriarchen Jaacob bekennen / daß
 ihnen alle Jahr / die sie in der Arbeit zugebracht /
 nicht anderst als ein kurz Zeit fürkommen seye /
 wegen

wegen Grösse der Liebe/die sie zu ihrem Heyland geschöpfft / vnd empfangen haben. Also hat die D'raut in den hohen Liedern erfahren/da sie bekennet/ daß ihr der Geliebte zu einem Myrrhen-Büschlein worden sey/weil die Burd/die ihr aufferleat worden/wegen der Liebe / sie gleichsam nicht mehr/ als ein kleines Büschlein empfunden.

Achter Balsam.

Für die Armuth.

In dem achten Kästlein ist ein Balsam für die Armen zu finden / mit diser Überschrift: Die Vögel des Luffts haben ihre Nüstlein / des Menschen Sohn aber hat nie / wo er sein Haupt hinlegen kan. Luc. 9. Diesen Balsam sollen alle diejenige brauchen / welche an Klendern/ Nahrung / oder Wohnung einen Abgang zuenden gezwungen werden. Dese derothalben sollen nachfolgen dem schönen Exempel Briae Hethai. 2. Reg. c. 11. welchem als der König David in sein Haus zugehen/ vnd sich zuerquickten befohlen hat / ihm diese sehr denckwürdige Antwort gegeben: Die Arch Gottes vnd Israel vnd Juda wohnen in Zelten / vnd mein H'Er Joab / vnd seine Knecht meines H'Erren liegen auff dem Erdboden / vnd ich soll in mein Haus gehen / essen vnd trincken / vnd bey meinem Weib schlaffen? Bey deinem Heyl / vnd bey dem Heyl deiner Seel / will ich solches nicht thun. Eben also / sag ich / solle ihm